Zoit

- 1. Der illegitime Mansch

1. "Der illegitime Mensch".

Wo immer heute Menschen zusammenkommen, da ist es leicht, sie für die Zeit zu interessieren. Die Zeit ist seit 50 Jahren zum grossen Geheimnis der Philosophen, der Denker und sogar der öffentlichen Diskussion geworden, denn die wenigsten Menschen haben Zeit. Man sagt zwar, man soll sich Zeit nehmen, aber die Menschen erkranken an Hetze, an den Sensationen, die sich jagen, und all diese Ausdrücke deuten darauf hin, dass wir heute in einer misshandelten Zeit leben. Wenn man aber über die Zeit, die so misshandelt wird, sprechen will, muss man als erstes sich selbst Zeit nehmen. Man kann nicht, wie das heute üblich ist, über die Welträtsel in fünf Minuten konzentriert am Fernsehapparat sprechen, und so habe ich das Radio Basel gebeten, mich dreimal über die Zeit sprechen zu lassen. "Man muss es dreimal sagen", ist ein alter Spruch, und vielleicht ist es nötig, es wieder zu Ehren zu bringen. Ja, vielleicht liegt das Geheimnis der Zeit darin, dass man von ihr nur etwas merkt, wenn man wiederkommt, wenn sie dreimal einem befällt. Nicht umsonst spricht man ja davon, dass Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zur Zeit gehören. Da wäre also die Zeit dreiteilig, und ich möchte des in meinen wäre also die Zeit dreiteilig, und ich möchte des in meinen drei Ansätzen beweisen, dass die Zeit heute misshandelt wird, dass die Zeit heute stirbt, wenn wir sie nicht dreifach betreten, dreifach uns von ihr leiten lassen, sie dreifach bestimmen und dreifach von ihr bestimmt werden.

Ich schlage vor, dass wir zweimal ansetzen, um die Misshandlung der Zeit genauer kennen zu lernen. Das eine Mal, wenn wir die Zeit misshandeln, werden wir selber illegitim. So seltsam das klingt, wir Menschen heute sind alle unehelich. Wir sind nämlich alle Masse-Mensch, und selbe der Mensch sächlich, neutral, Masse wird, hat er keine Eltern mehr, wird er geschlechtslos. So ist also die erste halbe Stunde unserer Besprechung der Tatsache gewidmet, dass, wer falsch über die Zeit denkt, selber illegitim wird, ein uneheliches Kind der Zeit. Das Zweite, das ich sagen möch-

te und ausführen möchte, gilt der Zeit selber. An der Zeit verschwindet ihr Hauptträger, der Tragbalken, an dem wir überhaupt wissen, dass es Zeit gibt, die Gegenwart. Und so ist die zweite Rache, die die misshandelte Zeit an uns nimmt, dass sie uns der Gegenwart beraubt. Die sogenannte Hetze oder die Jagd nach dem Glück, daskrindkink oder die Schlaflosigkeit und die Kreislaufkrankheit der Managers, das sind ja alles Zustände, in denen es an der Gegenwart fehlt, in denen man von gestern nach morgen stürzt, ohne dass das Heute einen Ruhepunkt bildet. Das wäre also die zweite Hälfte, oder das zweite brittel richtiger, unseres Vortrages, nämlich Dek Zeit wird schwindlig, und sie verliert ihre Gegenwart. Nachdem wir so die zwei Erkrankungen der an uns sich rächenden misshandelten Zeit ein wenig näher kennen gelernt haben, dann wird es zwizeit sein, zurückzukehren in die wirkliche Zeit, in die dreieinige Zeit, in der sich's leben lässt, ohne dass god zodes/ohne dass die Zeit misshandelt wird.

Ich sah im Konversationslexikon nach, um mich für das erste Thema würdig vorzubereiten; ich sah unter "Zeit" nach. Was hat denn das Konversationslexikon über "Zeit" zu sagen? Einen sehr beachtenswerten Satz. Es steht da: "Die Zeit ist das Nacheinander der Dinge". Wenn die Zeit das Nacheinander der Dinge ist, mähmen wir einmal diese Definition wären ernst, so struk wir auch Dinge, die alle nacheinander passieren, denn unglücklicherweise werden wir geboren und sterben und, wie ich sagte, wir haben sogar die merkwürdige Eigenschaft, Eltern zu haben, durch die wir legitim werden. Und durch diese Eltern wissen wir, wer wir selber sind, wir wissen auch dank der Eltern, wann wir geboren sind. Wenn wir aber das Nacheinander der Dinge auf uns selber anwenden, dann purzeln wir bloss in den Raum. Und das geschieht heute. Die Zeit wird heute, selbst für uns Menschen, als Raum betrachtet. Das ist also die erste Misshandlung, die uns Menschen im Raum heute widerfährt.

Die Philosophie des Studium Generale an den deutschen Universitäten im Augenblick hat als Thema "Was ist der Mensch?". Ich selbst bin aufgefordert worden, darän zu sprechen, und der Leiter des Studium Generale war sehr betroffen, als ich sagte, das könnte ich leider nicht verantworten, denn das sei so schlimm, wie die Hexenverbrennung, wenn man sich frage "Was ist der Mensch?". Ich könnte ihm nur antworten, dass ich mich immer für ein "Wer" gehalten habe und nicht für etwas "Was". Das Merkwürdige nämlich an der menschlichen Sprache ist, dass, bevor ich

NB.EINSCHUB NB.

Dann befindet sich die Zeit im Raum. - 3 - Und siehe da: die Physiker haben die Dreistigkeit, unsere Zeit die vierte Dimension des Raumes zu schimpfen. Die haben Gottes Zeit ermordet.*)

"was" sage, ich schon entschieden haben muss, ob ich von Lebendigem rede, das in der Zeit abstammt von Eltern und wie sie auch Kinder erzeu-

gen möchte, nämlich von Menschen und Göttern, von Tugenden und Lastern, von Leidenschaften und Aufgaben, oder ob ich von Dingen rede, die nacheinander durch den Raum purzeln. Das Nacheinander, wenn man von Dingen redet, ist nur eine Fiktion, der Tisch hier, an dem ich spreche, die Glasscheibe, auf die ich blicke, die Uhr, die sich sogar zu bewegen scheint mechanisch, sie kennen selber kein Nacheinander, sie haben keine Zeit. Sie stehen im Raume, und wenn ich frage: "Was ist der Mensch?", so habe ich mich schon dafür entschieden, dass das "was" im Raume dem "wer" in der Zeit vorangeht xim Kana. Wer eben Menschen im Raum sucht, mit der Frage: "Was ist der Mensch?", der wird ihn nie finden, denn er hat ihn zu einer Sache gemacht. Wir sprechen zwar heute gerne von der Sachlichkeit, die notwendig ist, der sogenannten Objektivität, aber ich möchte Sie doch darauf hinweisen, dass es genauer wäre, wenn auch unphilosophischer, aber einfach besseres Deutsch, wenn man/von der Sächlichkeit des Menschen redete. Der Mensch, in der Frage: "Was ist der Mensch?", wird sächlich, nicht sachlich. Es scheint sachlich zu sein, dass der Mensch so fragt: "Was ist der Mensch?", aber der arme Frager wird selbst dadurch sächlich, ein Neutrum. Da kann man sich nicht sel-

ber finden, sondern da kann man, wenn man von der Zeit redet, dann nur das "Sein" entdecken. Das ist auch ein Neutrum. Heidegger ist sächlich und ganz unsachlich, denn der Mensch wird erst sachlich behandelt, wenn er Person ist, der sich gegen das Naziregime zum Beispiel auflehnt, der nein sagt. Ein Mensch ist jemand, der nein sagen kann in der Zeit, in einem bestimmten Augenblick und sich damit von allen anderen Zeitläufen, auf die sein eigenes Leben und mit seiner Zeit auftrifft, unterscheiden kann. Vorher ist er gar nicht da. Ich würde sagen, ein Mensch ist jemand, der zu seiner Zeit nein sagen kann. Vorher ist er im Raume, ununterscheidbar von allen anderen Dingen, und das ist also die erste Misshandlung. Wie sollte man sich auch darüber wundern? Seit 1000 Jahren hat die Philosophie den Menschen mit allen anderen Dingen in der Welt gesucht. Das Wort Philosophie ist mit Recht von den Philosophen und den Dichtern mit Weltweisheit übersetzt worden. Die Weisheit über die Welt sollte die Dinge und die Menschen zusammenschliessen zu einem Weltsystem, zu einer Weltanschauung, und so xxx sich also der verehrte Denker, der über das "was" des Menschen nachdenkt, gegenüber einer Welt, in der Dinge und Menschen sich im Raume ihm gegenüber befinden: Der Mensch als Gegenstand des Herrn

*) NB Einschub bei *) NB.

Fichte

Rischet, als sein "nicht ich". Und dieser Mensch hat niemals die Eigenart des Geschlechtswesens. Das Geschlechtswesen langt nämlich zurück auf eine vergangene Zeit, in der es gespalten aus mindestens zwei Quellen erst zu entspringen hat. Der Blick des Menschen, der fragt: "Wer ist der Mensch?", wundert sich darüber, dass er eine Einheit bildet. Der Forscherhingegender threegen fragt: "Was ist der Mensch?", der reduziert uns alle zu Elektronen. Das haben ja auch die Naturforscher im Raume durchaus fertig qebracht. Wir sind ein rasendes Rotationsskelett aus Elektronen, wir sind in Milliarden oder mehr, ich kenne die höheren Einheiten der Zahlenlehre nicht, zusammengesetzt aus zahllosen "was", aus zahllosen Sächlichkeiten, aus Neutrons, wie ja ganz bezeichnenderweise diese Untereinheit des Atoms heute schon heisst. Wir sind neutral, wir sind Neutrons, wir sind keine Geschlechterwesen, denn erst mit dem Geschlecht würden wir behaupten, dass wir eines Tages hervorgetreten sind, eines Tages, nach einer langen Nacht. Da hätten wir dann die ganze Zeit hinter uns, um sie zurückzulassen, um uns von ihr abzustossen, wie ich sagte. Von der Zeit weiss nur der Mensch, der nein sagen kann zu dem Raum, in dem er sich befindet und der sagt: "Ich will nicht mit all diesem Porzellan in diesem Raume sterben, ich laufe davon. Ich nehme ein Billett und wandere aus, ich protestiere und steige auf einen hohen Berg", nur der, der plötzlich findet, dass er vorher noch gar nicht da war, nur wer nein sagen kann zu der bisherig Zeit, tritt ins Leben. Und davon weiss der Mensch, der mit "was" beantwortet werden soll, in der Anthropologie gar nichts, denn der anthropologische Mensch, der gehört in den zoologischen Garten. Er ist auch nur für Zoologen da, und die Anthropologen mögen sich nun sperren, wie sie wollen, und die Psychologen, für sie sind alle anderen Menschen etwas anderes als sie selber. Ich denke da immer an die Sozialpflegerin in New -York, die zu einem Trinkerhaushalt geschickt wurde, und da traf sie die Frau und sagte ganz mitleidig, um ihre Sympathie zu bezeugen: "Ich höre, ihr Mann trinkt", worauf die Frau im Hause aufsprang und sagte: "Meiner nicht, Ihrer vielleicht?". Darauf war die Sozialpflegerin durchaus nicht vorbereitet, denn da hörte nun die Frage nach dem "was" dieses Trinkerhaushaltes auf, und die Pflegerin und die Frau waren Schicksalsgenossen, die sich plötzlich mit einem Nein gegen die böse Männerwelt der Trinker gemeinsam zu wehren hatten. Auf diese Gemeinsamkeit ihrer Verneinung des Trinkerdaseins, da sind die Psychologen gar nicht eingerichtet, sondern sie wollen jemand anders als sich selber kennen lernen, wenn sie Anthropologen werden. Das ist uns versagt, denn wir sprechen nicht über die

Menschen, sondern wir sprechen uns mit ihnen in eine gemeinsame Zeit hinein. Aber damit gehe ich schon zu weit. Da handelt es sich schon um die Heilung der misshandelten Zeit. Im Augenblicke müssen wir zufrieden sein, festzustellen: Die Frage "Was ist der Mensch?", die heute gang und gäbe ist, misshandelt unsere eigene Zeit. Der Mensch wird herumfingiert zu einer Sache im Raum, statt eines hervorgehenden Wesens in der Zeit, der sich absetzen muss gegen den Todesraum, der ihn zu verschlingen droht, solange er sich nicht zu unterscheiden wagt.

Nehmen Sie alle Dekadenz Vein Kind das sich von seinen Eltern nicht abzusetzen wagt, das nicht zu seinem Vater oder zu seiner Mutter zur gegebenen Stunde nein sagt; Kann nicht frei werden. Ich habe ein schönes Beispiel einer solchen echten Befreiung vor wenigen Tagen in Italien erlebt. Da war ein Dienstmädchen in einem befreundeten Haushalte tätig, ein junges Ding von 19 Jahren. Sie war zu Hause verlobt und glaubte, dass es nicht anders wax in italienischen Verhältnissen, als dass sie von der Familie ihrer Eltern hinübertreten müsse nun in die Familie ihres Bräutigams und dessen Mutter und da weiterarbeiten/wie ein Pferd, wie ein Lasttier. Aber in diesem Haushalte ging ihr auf, dass die Arbeit auch ohne Plan und ohne Versippung etwas Schönes sei - sie hatte eine gute Herrin -, und als der Bräutigam sich ankündigte, sagte sie zu der Frau: "Stehen sie mir doch bei". Die Frau sagte: "Gerne, worum handelt es sich denn?". "Ja, der Mann will mich sofort zurückholen; ich soll dann ohne Bezahlung für seine Mutter arbeiten bis wir heiraten können, und ich finde doch, das ist nicht recht". Der Mann kam, er brachte sogar noch einen bösen Kollegen mit. Es sah alles sehr bedrohlich aus. Die Hausherrin bestand darauf, dass das Mädchen zwar in den Haushalt der künftigen Schwiegermutter nach Verona gehen könne, dass sie aber nach 14 Tagen wiederkommen müsse. Und siehe da, nach 8 Tagen kam das Mädchen wieder, strahlend. Die Hausherrin fragte: "Was ist denn? Du bist ja schon wieder da." "Ich bin frei", sagte sie. "Ich bin frei". Ich habe das Mädchen gesehen, sie strahlte über das ganze Gesicht. Sie hatte entdeckt, dass sie eine eigene Zeit hatte, dass sie nein sagen konnte. Ich habe nie gewisst, dass das Nicht-Lieben und das Nicht-sich-Verloben und das Nicht-Heiraten jemanden so glücklich machen kann. In diesem Augenblicke war das Mädchen nämlich Person geworden, ein Mensch, der seine eigene Zeit sich nahm. Und indem sie sich diese eigene Zeit nahm, entging sie dem Tode, dem Schlaf, dem Todesschlaf der Verknechtung. So sehen Sie, wie hier das Auftauchen in die Freiheit den Menschen legitim macht.

Wer den Mut hätte zu fragen: "Wer ist der Mensch?", der sollte immer auf die Antwort stossen: Es ist der Mensch, der seine Zeit von der Zeit der übrigen Menschheit zu unterscheiden wagt. Um diese Tatsache ist auch die Bibel herumgeschrieben. Sie wissen, dass etwa in der Zeit König Davids und König Salomons wahrscheinlich der Priester von Nob, Abiapar das Buch Samuel geschrieben hat um dieses merkwürdige Hervorgehen des Kindes Samuel aus der Erniedrigung seiner Mutter, Dieses Motiv zieht sich ja durch die ganze Bibel. Sie haben es in Rahel und Lea bei Jacob, und ich vermute, dass diese Geschichte nach dem Muster der Geschichte von Samuel und Hanna geschrieben ist, wo eine Frau sich, genau wie das Mädchen in Verona, vertrauensvoll ihre eigene Zeit nimmt, statt im Schatten der bevorzugten kinderreichen ersten Frau zu bleiben. Sie tritt hervor, und sie gibt und ruft ins Leben.

So ist infolgedessen das erste Buch Moses nach dem Muster des Buches Samuel darum geschrieben, dass sogar im Himmel und auf Erden Geschlechter bestehen, dass die Tolledod, die Generationen der Himmel und der Erde an sechs Tagen wie in einer grossen Familie geschaffen worden sind vom Ahnherrn zum Enkel. Das Geheimnis der Familie ist, dass jedesmal eine neue Zeit hinzutritt. Adam zum Beispiel lebt nach dem alten Testament 924 Jahre, d.h. er lebt noch, als Noah geboren wird. Trotzdem sind lauter neue Menschen da. Das Wunderbare also an der gesunden Zeit scheint zu sein, dass immer neue Zeiteinheiten und Zeitharmonien hinzutreten zu der ersten Zeit. Wenn ich geboren werde oder wenn das Mädchen aus Verona geboren wird, dann wird erwartet, dass sie eine eigene Lebenszeit einflicht in das grosse Symphonieorchester oder in die grosse Symphonie, wohl besser gesagt, der Zeiten. Der Mensch ist das Wesen, welches die Zeit bereichert, welches der Zeit ein neues Element von heute an hinzufügt. Wir vermehren die Zeiten. Es ist heute mehr Zeit da, weil mehr Menschen die alten Zeitrhythmen zurückgewiesen und einen neuen Zeitrhythmus ihres eigenen Lebenslaufes geschaffen haben. Darum heisst meine Soziologie
"Die Vollzahl der Zeiten". Soziologie Die vollzant der Zeiten . Der Teufelsfrage Nun kommen wir zurück zu der Erkrankung. Das Unglück/ Was ist der Mensch", die Verräumlichung, die Versächlichung dieses Menschen hängt damit zusammen, dass man diese Worte "Zeit" und "Welt" identifiziert hat. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie entscheiden müssen, ob der Mensch ein Ding in der Welt ist und ob die Zeit ein Nacheinander der Dinge ist, oder ob der Mensch nicht grundsätzlich das zeitliche Wesen ist. Der alte bier Simon, der Vater aller deutschen sozialistischen und kom-

munistischen Träume, hat gesagt, es handle sich heute darum, einen "ordre temporaire" zu schaffen, eine zeitliche Ordnung. Die Franzosen sind also insofern gut dran, weil sie das Wort "zeitlich - temporaire" nicht ersetzt haben durch das deutsche Philosophenwort "weltlich". In dem Wort Welt, da purzeln Zeit und Raum durcheinander, und wie Sie wissen, wir werden das gleich sehen, wenn wir auf die Herren Physiker von heute zu sprechen kommen und dem Schwinden aller Gegenwart, dass der Raum hier die Zeit listig mit unter seinen Begriff der Welt hineingesogen hat, heruntergezwungen hat. Ist denn Zeit dasselbe wie Welt? Wenn wir ja Weltkinder sind, dann verfallen wir der Zeit dieser Welt, ein Weltkind hat keine eigene Zeit. Wir haben nun gesagt, wenn der Mensch ein ganz reines Zeitwesen wird, wie das Dienstmädchen in Verona und wie meistens nicht die Philosophen, dann fügt er der bestehenden, der schon gelebten Zeit seinen eigenen Zeitrhythmus hinzu. Er wacht nur auf, indem er in die Zeiten eintritt, und das kann er nur, wenn er eine neue Einheit setzt, die ihn legitim macht, zum Träger der Zeit selber. Vorher ist er gespalten, so ähnlich wie in der Psycho-Analyse. Da muss er seinen Vater totschlagen und mit seiner Mutter ins Bett gehen. Das Mädchen aus Verona hat das gar nicht nötig. Die wartet jetzt auf die grosse Liebe.

Das Versinken in den Raum der Welt ist heute der Grund, weswegen die gesamte akademische Welt die Zeit misshandelt. Wir müssen uns entscheiden, ob die Dinge im Raum und der Mensch in der Zeit zu finden sind, oder ob wir wirklich in den Raum fallen mit den übrigen Dingen. Müssen wir wirklich von Raum und Zeit so naiv reden, als ob Raum und Zeit für den Menschen und für die Dinge dasselbe bedeuteten? Den Trick der Naturforscher, uns in ihren Weltraum hineinzuzwingen, sehen Sie ganz einfach aus der Reihenfolge: Raum und Zeit. Wie kommen diese Herrschaften dazu, mich erst in den Raum und hinterher in die Zeit zu verbannen? Ich war ja eines Tages noch gar nicht da. Ich wurde meinen Eltern verheissen, die hofften, einen Sohn zu haben. Da war ich ortlos, raumlos, und doch war ich schon in der Erwartung von Menschen. Wie ich dann gekommen bin, wurde ich begrüsst, und da wurde mir Platz gemacht, und Sie wissen, das Evangelium ist sehr ängstlich bemüht zu zeigen, wie wenig Platz für den neugeborenen Menschen notwendig ist. Es genügt eine Krippe, und man kann das bei Ochs und Esel erreichen, dass da Platz für einen Menschen gemacht wird. Der Raum wird aus der Zeit geboren, und als das All mit Machtgebärde in die Wirklichkeiten brach, da war Zeit ohne

Raum. Die Zeit geht dem Raume vorauf. Und wenn wir diese Anmassung, diese merkwürdige Erschleichung der akademischen Welt jetzt nicht durchbrechen und uns nicht als Zeitwesen von den Raumdingen, die diese Herrschaften unter ihrem Mikroskop erforschen dürfen, unterscheiden, so werden wir allerdings ganz sachgemäss von ihnen als Meerschweinchen und als Euthanasieexperimente und als biologisch interessante Phänomene ungeimpft/vergast werden: Tosschliesslich die absolut unmittenbare Folge was Herrn Dekat und von den modernen Naturwissenschaften. Der versächlichte Mensch kann nicht protestieren, wenn er nach allgemeinen Merkmalen hingerichtet wird, beseitigt wird. Was im Raume ist, kann zerquetscht werden, wie die Flöhe, was auf Erden ist, untersteht dem Urteile des Machthabers. Der Mensch ist nur geschützt vor dem Menschen, wenn sie beide sich in der Zeit begegnen, ortlos, raumlos, wenn sie aufeinander warten und harren müssen, weil wir einander die Zeit entbieten müssen. Ich sagte ja der fängt an, in die Zeit einzutreten, der bisherigen Zeit sein Genüge nicht haben kann, dem es also auffällt, dass ihn diese bisherige Zeit spalten würde. Wenn ich nur meiner Mutter Sohn und meines Vaters Kind bleibe, dann kann ich nicht in meine eigene Bestimmung, in mich hinein finden. Die saugen mich rückwärts, die spalten mich. Die ganze Psycho-Analyse legt ja diese Spaltung bloss, die dem Menschen droht, wenn er sich auf Vater und Mutter als Embrio reduzieren lässt, zurückkriecht in die Vergangenheit. Aber der wirkliche Mensch, der interessiert sich gar nicht für seinen eigenen embrionahen Zustand. Er interessiert sich hingegen sehr dafür, wie es möglich war, dass seine Eltern sich je fanden, der interessiert sich für Wilhelm von Humboldts Brautbriefe, zum Beispiel, oder für die Briefe der Romantik, für die Vorgeschichte in anderen Menschen seiner kunftigen Einheit, dass die aufeinander angelegt waren und nun auff ihn gewagt haben, damit er, indem er hervorgehe, die Vergangenheit,erkläre. Die Gegenwart erklärt die Vergangenheit: Das ist die Antwort der missgestalteten Zeit, der misshandelten Zeit an die Raumzeloten.

Die Gegenwart erkläre die Vergangenheit? Ja, dazu müsste es Ja aber eine Gegenwart geben. Wir werden gleich sehen, wenn wir uns nun der zweiten Misshandlung der Zeit zuwenden, der Vernichtung, dem Verschwinden der Gegenwart, dass die Naturforscher in keiner Weise bereit sind, uns zu folgen, wenn wir sagen, die Gegenwart erkläre die Vergangenheit oder, Jan poch schrecklicher, die Zukunft erkläre die Gegenwart.

für Pysi ros su)

Die sagen doch, die Gegenwart wird aus der Vergangenheit erklärt und die Zukunft ... Nun, ich will aber nicht vorgreifen. Da müssen Sie mir noch etwas sorgfältiger zuhören, denn die ganze Ketzerei unserer Zeit liegt in dieser Behauptung, dass die Vergangenheit uns verursache, dass sie uns regiere, dass sie uns hervorrufe, dass wir determiniert seien. Die merkwürdige Unterhaltung der Kalvinisten über die Prädestination und den Determinismus hat ja hier ihre Wurzeln, dass die Philosophen mit ihrem Raum gemeint haben, das Einzige, was man sicher wisse, sei die Raumwelt, die schon da sei, die sich schon eröffnet habe, gestern, vorgestern, von Urbeginn, als die Elektronen zu kreisen versuchten, und wir müssten uns nun rellias bran. Millias tour their wes recentrons.

Lassen Sie mich zusammenfassen: Wer in die Vergangenheit seines Elternhauses blickt oder seines Volkes, der weiss, dass es kein 19. und kein 18. Jahrhundert gegeben hat im Sinne einer legitimen Einheit. Da gab es Kämpfe, und wenn es ihm selber gut gegangen ist, so hat er Frieden stiften können zwischen den Spaltungen vorangegangener Generationen, in Männlein und Weiblein, in Schweizer und Deutsche und Franzosen, in Juden und Christen. Wenn er diese Stiftung erlebt hat in der Gegenwart, dann kann er die wirkliche Geschichte der Vergangenheit schreiben, die nämlich aus Kriegen besteht und aus Gegensätzen. Wenn Sie aber hingegen heute Spengler lesen oder Tamby oder die üblichen Geschichtsbücher der begeisterten Nationalisten, ob das nun Schweizer Geschichte sei oder französische, dann wird jedem dieser Jahrhunderte eine Einheitsfarbe gegeben. Dann spricht man vom 16. Jahrhundert, nicht wahr, das war das Jahrhundert der Reformation und das 17. Jahrhundert des Barock und das 18. Jahrhundert des Rokoko. Dann sieht es so aus, als ob die Menschen in der Vergangenheit in ihrer Zeit befangen gelebt hätten und gar nicht Am Gefängnis einer Zeit hätten entspringen müssen, dass sie nicht, wie ich Ihnen hier doch eben versucht habe, nahezubringen, eines Tages aufgewacht sind und gerufen haben: "Wir sterben, wenn wir nicht diese Zeit verneinen, wenn wir uns nicht gegen diese Zeit stellen, wenn wir uns nicht von ihr abgrenzen und aus ihr heraustreten". Die Vergangenheit ist zerrissene Vergangenheit in der wirklichen Geschichte. Aber in der Naturforschung, sage ich, heute ungeschend Miry in Geschichte, kriegen die alten Jahrhunderte eine mütterliche Landschaft, wie die berühmte spenglersche mütterliche Landschaft des arabischen Weltalters oder des griechischen Weltalters, des euklidischen, oder wie das

nun immer #622/ Alle unsere Kinder werden ihrer eigenen Zeit heute beraubt

durch den Historismus. Und der Historismus tut folgendes: Er trägt die eine Eigenschaft, die nur ich in meiner eigenen Zeit erfahre, die der Bestimmung, des Rhythmus, der heute gelebt werden muss als Einheit aus der Zerklüftung meiner Eltern, der ihrer verschiedenen Strämme, die trägt er zurück in die Vergangenheit, und damit hört meine Legitimität von heute auf. Da werde ich nur zu einem Anhängsel einer Furienharmonie. Da ich Mede Harmonie natürlich mient in mir vorfinde -die meisten Menschen sind höchst unharmonisch-, so verstehe ich mich überhaupt nicht mehr. Ich bin ein durch den Raum purzelndes Nervenbündel, ich muss zum Psycho-Analytiker, und damit hat der Herr seinen Zweck erreicht. Ich muss ihn dafür noch bezahlen, dass ich zu einem Ding erniedrigt werde, das keine eigene Zeit hat. Ich purzle. Ich liege deswegen sorgfältig auf der Couch, nicht wahr, damit ich nicht purzeln kann, denn sonst würde ich ja ins Bodenlose fallen, ich würde keine Zeit haben. So ist die künstliche Zeit, die ich da auf dem Sofa, der Chaiselongue der Madame Recampler Etablissement zubringe, bei meinem Psycho-Analytiker, Maen Rettung vor meinem in die Zeit Fallen. Ich soll plötzlich aus der Zeit heraustreten, aber das habe ich immer getan, wenn ich gesund war. Ich bin immer aus meiner Zeit herausgetreten, aus der blossen vorgefundenen Zeit. Ich habe immer mein Liedchen zu pfeifen gesucht, ich habe immer eine Melodie, die es noch nicht gab, den Zerrissenheiten des 18., 19. und 20. Jahrhunderts abzuringen versucht. Wer heute nicht lebt, um Kommunismus und Kapitalismus auszusöhnen, der lebt überhaupt nicht. Der lebt eben vor 1914, denn seit den zwei Weltkriegen sind das doch abgedroschene Dinge, die man wie seine Schuhsohlen abgelaufen hat. Alles was heute Frucht trägt, liegt jenseits dieser Illegitimität der Zerrissenheiten. Wer in der heutigen Zelt lebt, der kann sicher die gewöhnlichen Tageszeitungen nicht goutieren, in denen diese Gegensätze von Anotover loba x aus der Zeit des kommunistischen Manifests von 1847 ernst genommen werden. Die gibt es ja gar nicht. Der Mensch gehört nicht in den Raum, aber er wird in ihn hineinbugsiert. Das ist die Verdammnis, in der wir uns heute in unserer Zeit vorfinden.

Das war der erste Vortrag eines dreiteiligen Zyklus, in dem Prof. Eugen Rosenstock-Huessy über "Die misshandelte Zeit" spricht.

^{2.} April 1962.

Nun setzen wir den Vortragszyklus "Die misshandelte Zeit" fort. In seinem ersten Vortrag heute vor acht Tagen war Eugen Rosenstock-Husssy von der Frage ausgegangen, ob die Zeit wirklich das Nacheinander der Dinge sei, wie sie oft definiert wird. Er erwähnte auch das Beispiel eines jungen italienischen Mädchens, das erfahren hatte, wie man Zeit erst eigentlich im Neinsagen zu gewissen Situationen gewinnt. Heute nun spricht unser Referent über

√ . "Die entschwundene Gegenwart",

und auch in dlesem Vortrag mird er mit kritischen Gemerkungen nicht hinter dem Berge halten.

I was the Deposit I just by the state of + 100,

Wir haben ein Resultat zu verzeichnen: Die Zeit ist nicht das

Nacheinander der Dinge. Um diesen sehr verbreiteten, in vielen Formen allerdings, übersetzten Irrtum unvergesslich zu machen, wollen wir für einmal das Wort Ding selbst kurz ansehen. Das Ding, das ist ja der Gerichtstermin, das Ming ursprünglich, und eine Sache wird zum Dinge, wie sie auch zu einer Rechtssache, einer Sache wird, wenn sie ein Sachvarwalter vor Gericht bekommt, Nein Termin anberaumt wird, an dem sie verhandelt wird. Das Nacheinander der Dinge, das ist also ein Widersprüch im sich selbst, denn das würde nur bedeuten, ein Nacheinander von Terminen. Elig Ding wird erst zum Ding, wenn es einen Termin in der Weltgeschichte dank 16 MANGLiebe zu diesem Ding bekommt. Aus dem Weltenchaos werden Dinge, wenn sie an meine Zeit angeschlossen werden, Wenn ich mich heute für dieses Ding interessiere, dann wird damit dieses Ding mit einem Stück meiner Geschichte begabt. Der Glorienschein der menschlichen Zeit fällt auf das im Chaos der Welt, was wir schon ein Ding nennen. Wenn ich eben etwas Vauerstoff nenne, so hat Herr Lavoisier eines Tages geruht, sich über diesen Teil der Welt zu bücken und ihm seine Aufmerksamkeit zu seiner Stunde zuzuwenden. In dem Augenblicke trat aus dem Chaos dieses Ding an das Licht, unter dem Augenschein und der Namengebung des Menschen, so wie es in der Genesis eben auch heisst, dass Adam das Chaos zu seiner Bestimmung adelt, wenn er sich über sie bückt und ihnen einen Namen verleiht aus dem Schatze seiner zeitlichen Erfahrung und seiner eigenen Lebensgeschichte.

was lettering hosperinger begunden at!

Also, wo die Dingenautomatisch und naturhaft mit einem Nacheinander bekleidet werden, halten wir uns im Raume der wissenschaftlichen Mythologie auf. Die Wissenschaft ist ja heute der grosse Mythos, mit dem die Menschen sich um ihre persönliche Bestimmung betrügen. Denn die Wissenschaft verallgemeinert. Die will für alle Dinge und alle Menschen etwas Allgemeines aussagen. Da aber nun die Zeit es so bestimmt hat, dass jeder Mensch seine einzigartige, einmalige Zeit hat, in der er sich einem bestimmten Wesen oder einem bestimmten Ding zuwenden muss, an seinem Termin, zu seiner Stunde, und es emporheben muss in das Licht seiner göttlichen Bestimmung, versagt die Wissenschaft immer gegenüber der menschlichen Zeit. Wissenschaft und Zeit stehen in feindseliger Berührung und nicht in normaler denn die Zeit wird von der Wissenschaft ihrer einzigartigen Bestimmung entrissen. Wenn etwas gültig sein soll 1750 und 1850 und 1950, dann wird es eben um dies bisschen Einzigkeit betrogen, das ihm die Tatsache verleiht, dass es nur 1850 und nur 1950 diesen Sinn und diese Bedeutung hatte. Jeder von uns weiss, wie ein und dieselbe Sache zu verschiedenen Zeiten eine ganz verschiedene Bedeutung hat. Die Wissenschaft aber leugnet das. Die Wissenschaft muss sagen: "Dieses Ding hat diesen allgemeinen Charakter". Sonst würde sie aufhören, Wissenschaft zu sein. Der Unterschied von meiner eigenen Wahrheit und der Wissenschaft ist, dass die Wissenschaft mich für ein allgemeines Wesen hält, ein Weltwesen. Und ich muss mich leider für einzigartig halten und muss auch Gelegenheit haben zu sagen: "Die Wissenschaft geht mich gar nichts an; es gibt wichtigere Dinge als Wissenschaft". Darüber ist die Wissenschaft sehr böse. Und die Rache, die die Wissenschaft an meiner Zeit genommen hat, die sieht nun folgendermassen aus:

Es ist da eben ein Buch erschienen von, ich will lieber den Namen nicht nennen, von einem offenbar sehr jungen, sehr energischen Bösewicht, einem angry young man, über die Gegenwart in der deutschen Literatur, oder vielmehr heisst das Buch offiziell "Deutsche Literatur der Gegenwart". Es ist 1961 erschienen, und es hat das unsterbliche Verdienst, die Gegenwart der deutschen Literatur auf die Jahre 1952 bis 1960 einzuschränken. Die Gegenwart der deutschen Literatur: Damit meint der Verfasser also acht Jahre. Höher hinauf geht es wohl dabei nicht mehr der Verfasser also acht Jahre. Höher hinauf geht es wohl dabei nicht mehr der verfasser also acht Jahre. Höher hinauf geht es wohl dabei nicht mehr der verfasser also acht Jahre. Höher hinauf geht es wohl dabei nicht mehr der verfasser also acht Jahre. Höher hinauf geht es wohl dabei nicht mehr der verfasser also acht Jahre. Höher hinauf geht es wohl dabei nicht mehr der verfasser also acht Jahre. Höher hinauf geht es wohl dabei nicht mehr der verfasser also acht Jahre. Höher hinauf geht es wohl dabei nicht mehr der verfasser also acht Jahre. Höher hinauf geht es wohl dabei nicht mehr der verfasser also acht Jahre. Höher hinauf geht es wohl dabei nicht mehr der verfasser also acht Jahre. Sie geht noch dazukommen, dass ein Buch sich auf 365 Tage einschränkt, um die Gegenwart zu bezeichnen. Aber Sie sehen, wohln die Reisse geht. Sie geht in die Annäherung meiner geschichtlichen Existenz an

Situate of

die Natur. Acht Jahre, das ist schon fast nur noch ein Augenblick, und in der Natur gibt es auch nicht einmal acht Jahre. Da gibt es nämlich nur den Augenblick. Es ist eine der grossen Lügen unserer Zeit, zum Beispiel von dem gegenwärtigen Stand der Forschung in der Krebsbehandlung zu sprechen, so als ob dieser gegenwärtige Stand der Forschung zu haben sei ohne Religion, als ob man wissenschaftlich von dem gegenwärtigen Stand der Forschung sprechen könne.

ja genannt; "Der Gegenwart wird schwindlig, oder die Gegenwart entschwindet", diese zweite Auseinandersetzung, wie ich sie absichtlich vielleicht nennen sollte mit einem furchtbaren Ausdruck unserer Raumzeit, diese, Auseinandersetzung betrifft die Tatsache, dass die Naturforscher schwindeln, wenn sie behaupten, es gäbe in der Natur Gegenwart. In der Natur gibt es nur, wie schon bei Homer steht, die Rasiermesserklinge, die Schneide zwischen Vergangenheit und Zukunft. Was nicht war, wird morgen sein; ein Heute gibt es nicht. Sie können in keiner Form mathematischen, geometrischen, räumlichen Denkens der Gegenwart irgendeinen Sinn geben. Die Gegenwart ist eine Glaubenswahrheit, Gegenwart hat nur der gläubige Mensch. Der Panikmensch, der Mensch der wirklich Naturwesen ist, der läuft, der rennt, der wird gejagt, der ist besessen. Deswegen hat er keine Gegenwart. Der nervöse Mensch, der mir jetzt hier gegenüber sässe, der würde aufstehen, weil er eben keine Zeit hat. Wenn ich mich mit ihm ruhig unterhalten kann und er Zeit hat, dann wwolbt sich diese schöne Stunde, in der Sie mir hier hoffentlich auch freundlich und friedvoll zuhören, zu einer Erfahrung gemeinsamen Friedens, zu einer Stiftung einer gemeinsamen Zeit. Eine solche gestiftete Zeit nennt man Gegenwart. Die ist nur vorhanden, wo Menschen dasselbe glauben, wo ich zum Beispiel glaube, dass Sie mich nicht totschiessen wollen und Sie mir glauben, dass ich Sie weder beleidigen noch totschiessen will. Jede Gegenwart ist gestiftet von zwei oder drei Menschen. Die Menschen, die einsamen Denker, die es fertig bringen, allein als Zeremiten friedvoll zu leben und zu denken, die sind eben Zeitgenossen von fern her, 💓 zükünftigen Geschlechtern, die auf sie hören sollen, oder wat Altvorderen, auf die sie selber hören. Immer ist die Gegenwart geschaffen, und so wollen wir an die Spitze unserer heutigen Gegenwehr gegen die misshandelte Zeit doch einfach setzen: "Die Gegenwart ist ein Geschöpf, das jeden Augenblick von uns Menschen zerstört werden kann oder anerkannt werden muss". Wer die Gegenwart anerkennt, billissie mitschaffen. VETSER ENDER SK, WER SENI CIDISIS

Ein Arzt, der sagt: "Nach dem gegenwärtigen Stand der Krebsforschung", muss sich hier operieren, der schliesst sich dem gemeinsamen Glauben der Jünger des Hijpokrates in unserer Zeit an. Das sind vielleicht 10 Jahre, 20 Jahre, 30 Jahre, in denen er nach dem Mookratischen Eid verpflichtet ist zu operieren. Wann er aus dieser Verpflichtung entbunden wird, das steht bei der Forschung, das steht bei der Autorität, das steht bei den künftigen Meistern seines Fachs, denen er sich dann auch wieder wird unterwerfen müssen. Nebenher gefender Missen, der wir Quacksalber nennen, oder die eigenwillig sagem: "Ich erkenne diesen Stand der Forschung nicht an; auch gegenwärtig operiere ich schon nicht, sondern gebe Weisskäse". Dieser Mann leugnet die Gegenwart des Standes der Forschung in der Medizin. So werden immer diese Auswirfigen, diese Aussenseiter existieren müssen, um die einzelnen Gebiete mit ihren Geboten sanft daran zu erinnern, dass sie eine vergängliche Gegenwart beherrschen, dass ihre Gebote zwar heute die Aerzte, die in der Schweiz zur ärztlichen Praxis zugelassen sind, beherrschen mögen, aber schon in Nicaragua mögen die Aerzte ja anders verfahren. Insofern ist also die Gegenwart in der Medizin oder in der Chemie, zum Beispiel, eine vorübergehende Schöpfung von uns 5400 9 A) Her menschlichen Gesellschaft. Die Gegenwart ist ein gesellschaftliches Produkt, und es wird nur durch den Glauben der Produzenten aufrecht erhalten, die sich an diesem Produkt ihre eigene Wahrheit holen und bestätigen lassen, dass sie nämlich zu einer Gemeinschaft gehören, die gemeinsam die Zeit bestimmt und zur Ruhe bringt. Daher entsteht diese merkwürdige Welt der gegenwärtigen Wissenschaft, der Gegenwart der Forschung. Es ist ja auch so mit der Demokratie. Gegenwärtig nimmt man an, dass die Demokratie die friedlichste Form des Zusammenlebens einer Gemeinschaft ist. Zu anderen Zeiten gilt anderes. Im Kreislauf der Verfassung dürfen auch wir nicht vorwegnehmen zu behaupten, dass sich die Menschen zu allen Zeiten unter dem Worte Demokratie irgendetwas Nahrhaftes vorstellen können. Es mag der Missbrauch der Demokratie soweit kommen, dass andere Menschen sich auf andere Worte zufrieden geben. Wir geben uns nämlich dann zufrieden, wenn die Gegenwart von uns mit anderen so bestimmt wird, dass wir uns vorstellen können, gemeinsam unsere Bestimmung zu erreichen, dit 1 📜 Zukunft. So erlernen Sie, dass die Gegenwart nicht in die Natur gehört. Wo die Naturforscher von der Gegenwart reden, da lügen sie. Es gibt den berühmten Satz des Mathematikers Laplace am Anfang des/9. Jahrhunderts, in dem Sie alle Erzketzereien der modernen Wissenschaft vereinigt finden.

Er lautet: Die Vergangenheit bringt die Gegenwart hervor, Vergangenheit und Gegenwart zusammen produzieren die Zukunft. Da ist kein Wort daren wahr. Das ist ein einfacher Schwindel. Es gibt in der Natur draussen, ausserhalb meiner geschichtlichen Zeitbestimmung, keine Gegenwart. Herr Laplace hätte nur sagen können: "Ich versuche, das, was morgen eintritt, aus dem, was gestern war, zu bestimmen, und ich schalte mich dazwischen mit meinem Leben als Laplace Mit meinem Kollegen in der französischen Akademie she ich allerdings gegenwärtig, denn wir unterhalten uns über die Zeiten weg, ob wir zur Zeit des analytischen Geometers Benat leben, oder zu meiner Zeit, oder zur Zeit meiner Enkel, der Herren Einstein und Planck, oder Heisenberg. Die Gegenwart ist ein Sozialgebilde in allen Wissenschaften. Die heutigen Wissenschaftler wissen nicht, dass die Zeit, die sich von Dekat bis zu Planck wölbt, eine ganz andere Zeit ist, als die Zeit, die sie mit ihrzeit über Die Uhrzeit ist eine abstrakte Zeit, denn sie besteht nur aus Vergangenn it und Zukunft. Sie wird nur gebildet, wie alles Abstrakte, will ein konkreter Mensch wie ausger sich Martin projiziert. Alle Mathematiker und Physiker zusammen seit 300 Jahren sind einander gegenwärtig, denn sie können einander widerlegen, sie können einander widerwärtig sein. Das Merkwürdige an der Naturforschung der Gegenwart -Sie erinnern sich, was ich vom/19. und #18. Jahrhundert Sagteist, dass das alles Engros-Zeit ist. Die Gegenwart des Herrn Laplace, die ist nicht dialektisch bestimmt, die ist nicht widerwärtig, das ist 🥂 ale ist nicht dialektisch bestimmt, die ist nicht widerwärtig, das ist eine stellte angenehme Zeit. Ich versichere Sie, die Gegenwart ist äusserst widerwärtig. Dass ich einen Kollegen in Bern habe, der ganz anders denkt als ich in Zürich, das ist mir widerwärtig. Durchaus wider Erwarten steht die Gegenwart. Wenn wir uns nämlich nicht irgendwie widersprechen, würde diese Gegenwart ja ganz unlebendig sein. Die Gegenwart ist das Wunder, dass man den Widerspruch aushält, dass also zwei sich widerwärtige Leute zugeben, obwohl sie ganz anderer Ansicht über die Behandlung eines Falles sind, dass sie aufeinander hören müssen und dass sie sich austauschen können. Nehmen Sie ein Schulstunde, oder nehmen Sie eine Debatte. Vielleicht ist die Debatte noch das Wichtigere. In einer guten Debatte, die eine echte ist, so dass man also nicht vorher verabredet hat, was dabei herauskommen soll, da wird der Herr Schmidt und der Herr Enselin erst loslegen mit apodiktischen Behauptungen von einer Seite. Wenn er aber gut zuhört, wird der Herr Enselin am Schluss sagen: "Der Herr Schmidt hat ganz verständlich geredet", und der Herr Schmidt wird sagen: "Den Gesichtspunkt von Herrn Enselin habe ich noch nie so gut verstanden und mir nie vorge-

west in

stellt; da ist was dran". Was geschieht also in der Gegenwart? Die Menschen werden gegeneinander verschiebbar. Sie tauschen sich aus, sie nehmen verschiedene Standpunktø ein. Wenn sie das nicht täten, ware es keine Debatte, ware es kein Gespräch. Wenn man heute soviel von Gespräch hört, so ist das nicht wegen dessen, was da gesprochen wird, glauben Sie mir das. Nein, weshalb heute soviel von Dialog die Rede ist, das liegt daran, dass man sich bei der blossen Dialektik die Köpfe einschlägt, und beim Dialog findet ein Stellenwechsel statt. Der Mensch, der in die Zeit eintritt, mit seiner neuen, eigenen Zeit, der gewinnt diese Freiheit der Komposition, dass er Elemente von anderer Menschen Gegenwart und Zeit in sich hineinziehen kann. Es schadet mir gar nichts, wenn ich zugebe, dass Herr Enselin recht hat, und es schadet dem Herrn Enselin nicht, wenn er zugibt, dass Herr Schmidt recht hat. Das ist doch sehr merkwirdig. Haben die Herrschaften damit ihre Persönlichkeit eingebüsst? Haben sie sich etwas vergeben? Nein, sie haben sich nur Zeit genommen. Indem sie sich Zeit nahmen, ist ein Stück von des anderen Lebenszeit in sie eingetreten; ein Lebensprozess, den Herr Enselin alleine ablief, ist auf mich übergeimpft worden. Ich habe einen Zeitrhythmus bekommen, der nun unendlich viel kontrapunktischer ist als mein bisschen Abenszeit vorher. Indem Herr Einstein liest, was Herr Laplace gesagt hat, und Herr Laplace liest, was Herr Dekat gesagt hat, setzt ihnen ungeheuren Reichtum an Zeit zu. Sie werden viel mehr, als sie vorher gewesen sind. Man nennt das heute, sie werden sachverständiger. Das ist aber nicht die Hauptsache. Die Hauptsache ist, dass sie Zeitgenossen werden von vielen grossen Geistern der Vergangenheit. Indem sie zu einem Chor, zu einer Symphonie mit ihrem Denken hervorwachsen, werden sie Autoritäten. Wir nennen eine Autorität jemanden, der alles, was vorher in dieser Frage von anderen bestimmt und gesagt worden ist, aufgenommen hat in den Rhythmus seines Denkens und mitdurchexerziert und miteingehen lässt in die Bestimmung der Entscheidung, die er nun heute zu fällen hat. Das Schreckliche ist ja heute in der Medizin, wie alles vergessen wird. Alle 10 Jahre gibt es in Amerika eine neue Behandlung, und was man vor 30 Jahren gewusst hat, weiss keiner mehr vor der Ueberfülle der neuen chemischen Präparate. Die Badeorte, zum Beispiel, mit denen man auch in Amerika vor 50 Jahren alles zu kurieren meinte, sind heute verachtet. Wasser, Wässer, Bäder, das existiert gar nicht, Packungen, nicht wahr. Damit muss man zum Osteopathen gehen oder zum Quacksalber. Der weiss noch, was Packungen tun können und Massagen tun können. Das sind einfach zeitlose Heilmittel, die

aber der gegenwärtige Stand der Forschung in der Medizin wunderbar vergessen hat, weil die Autorität, die er bildet, sich heute ganz beschränkt auf die Diskussion mit den tausenden von Zeitschriftenartikeln in der ärztlichen Wochenschrift. Sie brauchen ja nur die medizinischen Zeitschriften anzusehen, um zu wissen, dass dieser arme Mensch, der sie zu lesen versucht, eine ganz eingeschrumpfte Gegenwart hat. Ein guter Arzt hat eine Gegenwart von 1000 Jahren, ein gejagter Arzt, ein heutiger Arzt, ein sogenannter moderner Arzt hat keine Gegenwart, denn seine Gegenwart ist eingeschrumpft, so wie die Literaturgeschichte von Herrn Jenz. Literaturgeschichte ist acht Jahre lang, und die Medizin ist auch acht Jahre lang. Das ist keine Gegenwart mehr, das ist ein Augenblick. Sie können also ganz einfach als Formel gebrauchen: An die Stelle der Gegenwart trift heute der Augenblick. Und der Augenblick ist ungestifteter Zufall. Man hat also diesen Herrn Walter Jenz auch gefragt: "Ja, was ist denn dieser Moment, den Du Gegenwart nennst?". Da hat er gesagt mit einem Rückzug auf die Natur, auf die leibliche Natur: "Die Generation". Die Generation aber in der wirklichen Geschichte der biblischen Geschlechter der Menschen, der Genealogie des Matheus für die Geschichte des Christentums, die Genealogie des Mathematikers Einstein mit seiner Relativität gegenüber dem Absolutheitsproblem des Newton, die besteht ja doch aus einem Gespräch durch die Zeit. Ich habe an einem Beispiel der Schulstunde gezeigt, wie die Zeit sich gegenwärtig macht, dann, wenn ich Zeit habe, während eines bestimmten Zeitraumes mich zu bekehren. Wenn ein Lehrer um 9.05 Uhr angefangen hat, etwas auseinanderzusetzen, und er um 9.50 Uhr merkt, dass die Kinder das gründlich missverstanden haben, dann kann er das in der Minute 51 berichtigen, ohne dass ein Unglück belatter lift. Wenn die Kinder dann aus der Schulstunde heraustreten, so hat die Schulstunde den einheitlichen Zeitcharakter, dass sie in einer Stunde von Irrtum zu Klarheit gekommen sind, dass sie gelernt haben, dass man sich erst etwas falsch vorstellen kann und dann richtig, dass also aus den 60 Minuten eine Stunde geworden ist. Ich würde behaupten, eine Schulstunde existiert überhaupt nur, solange Minuten gegeneinander frei verschiebbar bleiben. Wir wollen also sagen, Gegenwart unterscheidet sich von Vergangenheit und Zukunft dadurch, dass man Zeit hat und sich Zeit nehmen kann, indem nichts Entscheidendes in dieser Gegenwart mich präjudiziert. Ich kann am Ende einer Gegenwart mich gewandelt haben, und es ist kein Unglück passiert. Das ist also das Grossartige an der Gegenwart. Es geht Ihnen auf, Sie müssen Ihr Elternhaus verlassen, Sie müssen sich

gegen Vater und Mutter absetzen. Wir sagten, dass das die Grundform ist, in der die Zeit erlebt wird. Denken Sie an das Dienstmädchen in Verona, die bei ihrer Herrschaft entdeckt, dass sie frei ist, nicht sofort von den Eltern auf den Bräutigam zu stürzen. Unter dem Schutz dieser Herrschaft kann dieses gute Mädchen seiner Freihelt fron werden, denn da without sich eine Gegenwart über der Auseinandersetzung, dem Kampf zwischen Vergangenheit und Zukunft. Die Gegenwart ist also ein Wunder, das wir Menschen einsprengen in den rasenden Ablauf der Natur, der keine Gegenwart kennt. Die Gegenwart ist das Mittel, mit der wir entscheiden und auswählen, wieviel von der Vergangenheit in die Zukunft hinüber muss, und wieviel wir beerdigen müssen. Beerdigen kostet Zeit. Auch ein junges Mädchen, das aus dem Elternhaus heraustritt, kann nicht einfach über Nacht weglaufen. Sie muss warten, bis die Hochzeit anberaumt wird, wie man so schön sagt, bis da alle die Vorbereitungen getroffen werden, bis die Eltern ihre Karten versendet haben, da sie nun also bekanntgeben, dass meine Tochter sich mit Herrn Wil Krötenmeier verheiraten wird. Dazu muss man die Eltern bringen. Das kostet Zeit. Die Eltern gehören meiner eigenen biographischen Vergangenheit an. Ich ehre diese Vergangenheit. "Man soll Vater und Mutter ehren", das bedeutet, man soll sich für sie Zeit nehmen. Man kann aber deswegen die neue grosse Liebe nicht ungeboren lassen. Man muss nur soviel Zeit und Ehre den Eltern geben, damit dieses Herüberwechseln aus Vergangenheit www Zukunft zeigt, dass man der Vergangenheit alle Ehre antut, dass man weiss, was man ihr verdankt, wie reich sie gewesen ist, wieviel von ihr weitergetragen werden muss. Das Neue und das Alte werden in der Gegenwart konfrontiert. Aber nun kommen wir damit zu einer unerhört anderen Bestimmung der Gegenwart von dem, was der Herr Laplace und der Herr Einstein und der Herr Planck Wissen. Diese Ignoraten der Zeit -das sind sie, und das muss man doch einmal laut aussprechen-, diese Herren Heisenberg oder, Weizsäcker, die heute gerühmt werden für ihre Kenntnis der Zeit, die bleiben immer noch gänzlich unwissend über die Zeit, solange sie nicht wissen, dass die Zukunft und die Vergangenheit sich in der Gegenwart miteinander streitend unterhalten. Was man Auseinandersetzen nennt -das ist ein böses Wort-, bezieht sich einzig doch nur auf Dinge. Ich kann hier zwei Knäuel Garn, die sich ineinandergewirrt haben, auseinandersetzen. Aber können sich Menschen auseinandersetzen, ohne sich die Köpfe einzuschlagen und den Krieg zu erklären? Ich Mar Sie bitten, das Wort Auseinandersetzung für alle menschlichen Gespräche völlig zu unterlassen. Die Vergangenheit und die

Zukunft allerdings, die setzen sich unausgesetzt auseinander, wo Menschen wirklich wagen zu leben. Wo nicht, haben sie entweder die Revolution oder die Anarchie, oder die Dekadenz, sollte ich sagen. In der Revolution läuft die Zukunft weg.ohne Eltern und Grosseltern zu ehren, aber in der Dekadenz ehrt man die Vergangenheit und riecht nicht, dass die Zukunft zu verwesen dront. Beides ist gleich schrecklich. Das wirkliche Leben besteht aus der Anerkennung der Gegenwart Gottes. Entschuldigen Sie, wenn ich hier einen Namen bemühe, den man ja heute lieber nicht anruft, weil er von soviel unsauberen Lippen bemüht wird. Aber mit der Gegenwart hat der Mensch Anteil an einer Macht, die ihn regiert. Der Mensch ist nur solange ein zeitliches Wesen, ein raumbefreites, ein raumgestaltendes, ein in den Raum eintretendes Wesen, solange er aus der Vollmacht dessen spricht, der gesagt hat, dass nicht aufhören soll Tag und Nacht, Sommer und Winter, Vergangenheit und Zukunft, der also noch weiterschafft. Mit der Gegenwartsbildung nimmt der Mensch an der Schöpfung der Welt durch Gott teil. Da sehen Sie nun, welches Unglück angerichtet wird, wenn wir Welt und Zeit verwechseln. Der Mensch als zeitliches Wesen reisst mit der Gegenwart Gottes auf die Dinge die Macht herunter, zwischen Vergangenheit und Zukunft zu unterscheiden. Er kann das nur, wenn er weiss, dass der dreieinige Gott immer gleichzeitig im Kommen ist und im Gewesensein und im heute sich Bekanntgeben, sich Offenbaren. In dieser Pression steht jeder, auch der Physiker, und wenn der Herr Einstein heute das Relativitätsprinzip, d.h. in den letzten 40 Jahren also, proklamiert, so ist er kraft dieses Heute ein Teilhaber der Schöpfungsgeschichte, Was er dann an diesem Heute zu verkünden hat, das mag Irrtum sein oder Wahrheit. Das wird sich später zeigen. Dass er aber den Mut hat zu sagen: "Heute drucke ich eine neue Theorie", diesen Schritt in die Auseinandersetzung zwischen Zukunft und Vergangenheit, den kann er nur tun als Kind Gottes, nämlich als Abgesandter des Geistes in eine Welt, die ein Chaos darstellt von ungeordneten Dingen, von denen keines irgendwelche Zeit hat. Dalkanddas Jungfraujoch bemüht werden oder das Tote Meer. Wann man das Tote Meer auf Kaligewinnung erschliessen muss und wann man die Jungfraubahn bauen muss, das datiert sich nach der Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft. Da hat man merkwürdigerweise erst die Jungfraubahn gebaut und dann das Tote Meer erschlossen. Vielleicht wäre es vernünftiger gewesen, es umgekehrt zu machen. Aber so ist der menschliche Geist im 19. Jahrhundert gewesen, dass man erst die Touristerei betrieben hat, vielleicht, damit die Leute auf dem Jungfraujoch auf bessere Gedanken kommen. Das ist ja vielleicht

Tower ingran up

auch das Resultat der Bergsteigerei gewesen, dass diese Bürger aus den Fabrikstädten, indem sie in die Schweiz gefahren und auf die Berge geklettert sind, haben anfangen können, sich vorzustellen, dass die morgige Welt vielleicht anders aussehen müsse, dass es zum Beispiel keine Arbeiterwohnstätten zu geben brauche, sondern Einfamilienhäuser. Das hängt vielleicht an dem Bergsteigen. Deswegen ist vielleicht der Bau der Jungfraubahn vor der Erschliessung des Toten Meeres eine sehr wunderbare Angelegenheit, mit der der liebe Gott uns seiner Gegenwart versichert hat, word wie sie, darüber einmal anzufangen nachzudenken, dass eine solche Gegenwart zu geniessen immer ein Wunder ist. Jeder Mensch, der Zeit hat, Vater und Mutter zu ehren und damit die Revolution zu vermeiden, und der Zeit hat, um der Zukunft willen ein Opfer zu bringen und damit zu verhindern, dass die Welt dekadent wird und verfällt, jeder Mensch, der opfern kann und ehren, ist ein Teilhaber der Gegenwart Gottes.

Dies war der zweite Teil eines dreiteiligen Vortragszyklus von Herrn Prof. Eugen Røsenstock-Huessy über "Die misshandelte Zeit". Das dritte Referat heute in acht Tagen wird den Titel tragen "Die dreieinige Zeit".

9. April 1962.

3. Die dreieinige Zeit.

Nun kommen wir zum Ergebnis der beiden Angriffe auf die Rache zer Zeit, die heute misshandelt wird. Das Ergebnis ist, dass die Zeit zerrissen auf uns zukommt und von uns gestiftet werden will, dass wir das nur können, wenn wir Gemeinschaft bilden. Da geht uns das Verständnis wohl etwas besser auf für die ersten Worte der Genesis "Wir sind im Ebenbilde Gottes nur geschaffen, solange wir zwei sind, solange wir Geschlechtswesen sind". Legitim ist nur der Mensch, der die Zerrissenheit des Chaos zu seiner Stunde befriedet, weil er männlich und weiblich, alt und jung, zerrissen und sterblich, aber auch Frieden stiftend geschaffen worden ist. Die Gegenwart des Menschen ist nur um den Preis der Anerkennung unseres Unfriedens zu haben. Die Gegenwart ist die aus einer zerrissenen Vergangenheit her geschehend Stiftung einer neuen Zukunft. Die Gegenwart ist also zwischen Zukunft und Vergangenheit, -um es begrifflich auszudrücken-, die Zukunft ist das a priori der Gegenwart, genau so wie die Vergangenheit. Wer nicht der Zukunft vertraut, weiss nicht, was Gegenwart ist. Alle Forscher sollten sich doch gesagt sein lassen, dass sie aus Glauben an die Zukunft gegenwärtig forschen. Wenn aber die Zukunft und die Vergangenheit die a prioris unserer Gegenwart sind, dann müssen wir uns umsehen, ob denn in der wirklichen Welt der Völker, Schweizern und Deutschen und Franzosen, in den letzten 60 Jahren nicht Spuren zu finden sind, was die Irrlehre anrichtet, wo die Gegenwart der Zukunft vorauszugehen scheint in den Irrlehren der modernen Wissenschaft, und was geschieht, wo die Zukunft anerkannt wird als die Stösserin, Trägerin, Produzentin der Gegenwart. Lassen Sie mich auf die Schweiz exemplifizieren:

Zweimal hat die Schweiz ihre Neutralität in grossen Weltkrisen bewahren können. Nach dem ersten Weltkrieg waren die Bundesbahnen elektrifiziert. Da war eine Antwort im Raume geschehen auf die Befreiung der Schweiz von den Kriegslasten. Noch immer halte ich es für eine grosse Tat, dass es einen solchen Ausdruck der Neutralität in der Bewahrung der Schweiz damals gegeben hat. Das zweite Mal, beim zweiten Weltkrieg, ist es die Altersversorgung gewesen, die dasselbe Symbol des glücklichen Ueberstehens eines Weltbrandes durch die Schweiz dar gestellt hat. Die Bundesbahnen be-

zogen sich auf die Elektrifizierung, auf den Tag der Elektrizität, der nun einbrach in die Alpentäler, und er betraf die Dinge, das Land, die Schweiz, die Landkarte. Die Altersversicherung betrifft die Zeit der Menschen, die nun alle in eine gemeinsame industrielle Zeit eingetreten sind, wo also nicht mehr der einzelne Haushalt die ganze Fürsorge für das Schicksal des Menschen übernehmen kann, sondern wo das Volk im ganzen sich für das Altwerden aller seiner Mitglieder solidarisch verpflichtet fühlen muss. An den Bahnen, die auf dem Lande den Boden vereinheitlichen und an der Altersversicherung, die das Schicksal der Industrie in die einzelnen Häuser hineinverkündet, können Sie erkennen, worum es in den beiden Weltkriegen gegangen ist. Obwohl die Schweiz nicht teilgenommen hat, hat sie doch mit diesen beiden Massnahmen die Umwandlung der Welt in eine Welt für alle Menschen, die auf dieser Erde leben, bejaht. Wenn die anderen Völker eines Tages die Altersversorgung und die Elektrifizierung in ihrer Weise auf die Erdoberfläche im ganzen \mathfrak{S} lobal, wie man $\mathfrak{G}(G)$ heute sagt, übertragen haben werden, dann wird Friede sein. Darin besteht überhaupt der Weltfriede. Sie brauchen nur an die unterentwickelten Länder zu denken. Da geht es auch um genau diese beiden Sachen. Die moderne Industrie macht die Bauern in Indien arbeitslos, also brauchen sie Altersversicherung. Auf der anderen Seite muss die Elektrizität und das Flugzeug da hinein, und so wird das indische Gebiet zum ersten Mal in seiner Geschichte ein Industriegebiet, ein Wirtschaftsgebiet, was es bis heute nicht ist. Das sind zwei Symbole aus dem Leiden unter einem Kriegszustand, unter einer bedrängenden Gegenwart. Da hat die Zukunft sich Recht verschafft gegen die Vergangenheit. Gerade weil es in dieser abgemilderten Form der Schweizer Neutralität geschehen ist, erfüllt es mich mit grossem Respekt für die Macht des Gehorsams gegen das, was die Zeit von uns fordert. Wir sollen gehorchen. Wir sollen bleiben, und wir sollen uns wandeln. Dieser Ausgleich zwischen Vergangenheit und Zukunft bestimmt die Gegenwart.

Als ich in Zürich Student in meinem ersten Semester war -das ist sehr lange her-, da war von Weltkriegen noch gar nicht die Rede. Und doch hat auch damals die Schweiz einen Umstand beigetragen, um uns vor der mathematisch-physikalischen Zeitentwendung und Zeitunterschlagung und Zeitberaubung zu schützen. Im Schweizer Zivilgesetzbuch von Eugen Huber steht ein Satz, der dieses Werk von allen anderen europäischen Kodifikationen abhebt. Da steht nämlich, dass der Richter sich nicht nur

nach dem Gesetz und der Gewohnheit richten soll, sondern auch nach der bewährten Lehre. Das fehlt im bürgerlichen Gesetzbuch und im Code Napoléon, also der Deutschen und der Franzosen, und es fehlt natürlich auch in dem richterlichen Hochmut der Präzedenzfälle der englischen Richter, wo es eine juristische Wissenschaft überhaupt nicht gibt. Bewährte Lehre fügt, zum Unterschied von dem, was in den naturwissenschaftlichen und theologischen Fakultäten heute gelehrt wird, der Lehre das wunderbare Zeitmoment Wer Zukunft hinzu. Was ist denn eine bewährte Lehre? Eine Lehre, die der Zukunft zugewachsen ist, die, nachdem sie ausgesprochen worden ist, von Gläubigen angewendet wird -nur das kann sich ja bewähren, was im Glauben empfangen ist -. Nun ist es also verheissen worden, und der, der verheisst, und der, der anwendet, bilden eine Friedensgruppe, die Zukunft schaffen kann. In dem Worte "bewährte Lehre" hat sich die Schweiz auch am Ende des 19. Jahrhunderts ihre eigene Zukunft bewahrt, als es in diesem Wettlauf der Technik und des rasenden Fortschritts sozusagen niemand für möglich hielt. Sie hat nämlich geglaubt, dass das Wort der Weisheit Schule bildet, dass sich die blosse Theorie woh der hich messenkarn Lehre unterscheidet. Denn die Lehre verlangt Schüler und verlangt Nachfolger und verlangt Jünger. Die Theorie verlangt bloss Zweifler, bloss Kritiker. Es stände besser mit der ganzen Pädagogik, wenn man das Wort "bewährte Lehre" ernster nähme. Nicht die Lehrer sind die guten Lehrer, deren Kinder gute Examina machen, sondern deren Lehren sich nach 50 Jahren an dem Leben der Kinder bewährt haben, die sie erzogen haben. Wenn man die Lehrer darnach unterscheiden würde, würde man es wohl etwas anders auswählen, als das heute geschieht, wo es darauf ankommt, ob alle Kinder mit einer 6 abgehen. Die 6 ist ein verräterisches Zeichen, das ist nämlich unbewährte Lehre. Wer ein Examen gut macht, ist, wie Sie wissen, gewöhnlich für das Leben verloren. Denn wer sofort etwas anwenden kann, das ist nicht der, der Lust hat, etwas zu bewähren, denn da wird er zu etwas anderem übergehen. Hinter dem Examen fängt er wieder an, und nach einem halben Jahr macht er ein anderes Examen bei einem Manne, der etwas anderes hören will. Wir leben heute von unbewährten da bildet sich die Zeit nicht aus ihren drei Quellen: Zukunft, Vergangenheit und Gegenwart. Die Gegenwart bedarf des Muts, des Auftretens, des Entschlusses, der Entscheidung; aber die Zukunft bedarf des Glaubens,

Examen Afrika. Daran gehen wir zu Grunde, denn wo unbewährte Wahrheit ist, der Hingabe, der Demut und des Gehorsams, und die Vergangenheit bedarf der Ehrfurcht, der Geduld. Wo sind denn heute Menschen, die auf die

F Deun die aufklissung heit 200 Jahrelauf dekre, tiert: "Die Wissen schaft und ihre Lehe ist frei." Das me is der chewie augeben. abe in holk docht sich die Reihen folge un: "Die hehre wid shoe brittlichtung sein frei

Schulen gehen, weil sie grosse Erwartungen hegen? Wir sagen von den meisten Menschen, auf deren Schicksal wir blicken: "Die haben nichts zu erwarten, die müssen mit 60 oder 65 Jahren pensioniert werden". Die ganze Industrie legt nach dem Muster der Handarbeit auch ihre Managers mit 65 Jahren ab wie abgelegte Hüte. Das ist unbewährte Lehre und unbewährte Zeit. Denn die Zeit bringt keine Frucht ausser vielleicht eine Villa im Tessin. Bewährte Lehre ist der Schweizer Beitrag zur Einrenkung der Zeit in thre wirkliche Gestalt, in die Dreieinigkeit aus Zukunft, Vergangenheit und Gegenwart. Es wird in Europa und in der westlichen Welt nicht besser werden, solange sie nicht einen Weg findet, die Zukunftsgläubigkeit der russischen Revolution zu übertrumpfen. Die Russen mögen sehr einseitig nur die Zukunft bevorzugen, aber wenigstens fehlt sie nicht in der Bestimmung der Zeit. Lesen Sie aber die Philosophen von heute mit ihrer Verworfenheit und ihrer Verfallenheit und ihrem Existenzialismus. Das ist die reine Verzweiflung. Da werden wir gestossen, geworfen und verworfen in eine unbestimmbare Gegenwart, die uns alleine lässt. Vor der Zukunft aber haben wir Angst. Und dann werden wir sehr böse. Was Sie nun heute an juvenile delinquency haben, an Halbstarken und an Vergenen der Jugend in Sexual- und Rauschmittelvergiftung, das ist doch nur die Verzweiflung an der Zukunft, dass sie die Zukunft nicht bereits vor deren Gegenwart ergriffen hat und dass sie aus dieser Ergriffenheit die Gegenwart ertragen. Die Gegenwart ist immer nur zu ertragen, denn sie kann ja nur dann ertragen werden, wenn es eine Zukunft gibt. Die Existenz der Gegenwart hängt also von dem Glauben an die Zukunft ab. Nun mag also, wie gesagt, die Revolution sehr einseitig den Glauben nur an die Zukunft predigen. Aber sehen Sie sich die Sekten an, diese Pfingstsekten, die heute in der Welt überall in die Halme schiessen. Weshalb haben die Mormonen heute noch Zuwachs? Weshalb gibt es all diese pfingstlichen Sekten sogar im katholischen München heute? Weil zu Pfingsten die Zukunft in die Weltgeschichte einbrach gegenüber dem Leidensstande der Gegenwart und der Gesetzestreue der Vergangenheit. Wo also die Kirchen von Pfingsten nichts wissen, da muss es Sekten geben, die sie daran erinnern. Es mag ein Tag kommen, wo die Kirchen eben deswegen verlassen stehen, weil sie die göttliche Dreieinigkeit der Zeit verraten haben. De 3uhung fist so altu 20 kopinglich wie de Vergangenheit. Genance gesagt i Vergangenheit gegen die Schweiz zu setzen

-ich kann ja annehmen, dass Deutschland und Frankreich Ihnen als Hörern ebenso gegenwärtig sind, wie Ihr eigenes Schweizer Schicksal-, als das

Ehest redut verstanden ist ja dvoh der Teil de. Zwenner, der bereits angehoben hat.

Deutsche Reich alter Prägung von 1871 her zu Ende ging, da sind zwei Leute dafür gestorben und haben besiegelt, dass die kaiserliche Zeit *schreckliche Zeit, zu Ende war. Das eine war ein Mann, der hatte gesagt, "As ware gar nicht schön, wenn wir als Sieger durch's Brandenburger Tor heimkämen". Der andere hatte Deutschland in seine wirkliche Zukunft als Produzent für die Welt im ganzen zugerüstet. Der eine war Walter Rathenau, und der andere war Albert Ballin. Albert Ballin hat sich am 9. November 1913 erschossen aus Gram darüber, dass ihn die Regierung vier Jahre lang in Berlin im Kaiserhof hatte sitzen lassen und nicht einmal gefragt hatte, wie man Frieden mit England stiften könne, we er wisste, dass ohne Frieden mit England dies bisschen Deutschland keine Zukunft habe.

Sie sehen, ein Land ohne Zukunft verurteilt seine besten Bürger zum Tode. Das ist ein ehrwürdiger Tod, den Albert Ballin gestorben ist, denn er ist nicht an sich verzweifelt, sondern an der Zukunft seines Landes. Der andere Tote, Walter Rathenau, hatte sich nie entscheiden können. Sie wissen, in dem Mann ohne Eigenschaften dem Muse kommt er sehr deutlich vor als der Mann mit allen Eigenschaften. Er war ein Alleskönner und Alleswisser und Alleshaber und Allesseis und er war doch ein armer Teufel. Er ist in die Weltgeschichte eingegangen in Frieden, weil er sich einverstanden erklärt hat, ermordet zu werden. Das Merkwürdige an Walter Rathenau ist nämlich, dass er genau gewusst hat, dass er im offenen Auto in der Königsallee in Adhansee eines Tages erschossen werden wirde. Er hat es abgelehnt, sich von der Polizei schützen zu lassen. Er wusste, was ihm zugedacht war. Er war wie erlöst, er ist in diesen Tod gegangen wie ein Soldat, bevorder in dienschause wegezogen ist als Erfüllung seines Daselns. Er hat nämlich mit diesem Akt des Glaubens, sich erschiessen zu lassen, den Deutschen einen ungeheuren Dienst erwiesen.
Er hat bewiesen, dass er an das Ende, die Niederlage Deutschlands glaube Also Genau umgekehrt wie ### Ballin, die Verzweiflung speem, dass aber auf auf Ballin, die Verzweiflung speem, dass aber auf Ballin, die Verzweiflung auf auf Ba to, dass dend steben dig, es war sinnvoll, und wir alle müssen von da aus weiterleben". Damals, im Jahre 1918, 1919, 1920, 1921, gab es sehr wenige, die bereit waren, diesen Verlust der Mitte, wie man dieses Mitteleuropa ja nennen kann, redlich

auf sich zu nehmen. Rathenau ist mir nicht ehrwürdig für irgendetwas, was er im Leben getan hat, aber für den Mut, mit dem er gesagt hat: "Jetzt muss einer aufstehen und bekennen, dass diese falsche Zukunft des

kaiserlichen Deutschland wirklich zu Ende ist". Dafür ist er Aussenminister geworden, dafür hat er also den Frieden in Versailles bejaht und hat gesagt: "Die Grossmachtswähne der europäischen Nationen sind zu Ende; wir sind alle besiet". So wird sig geschaffen, wonn die Welt nicht horen /will, wenn sie bloss Welt ist, und wenn es keine Gegenwart gibt, wenn es den fen Fartner gibt, mit dem ich mich wie der nern Schmidt und der der Herr/Enselin unterhalten kann und mit dem ich also Vergangenheit und Zukunft auseinanderbiegen und auseinandersetzen darf. Wo descripping u scho

fellt de hilft nur das Todesopfer. Die Saure'ze, und Marigu aus haben den f Neu Herzeigt alstundendroff Esist fleige Ne Wiede Rage zu Leuge Nur will ich Sie herüberführen von Ballin und Rathenau zu zwei

Männern des zweiten Weltkrieges. In Ballin haben Sie die Anerkennung der

Leistungen des alten Kaiserreichs und die Liebe, die mit in die Vergangenheit hineinstürzen will statt weiterzuleben. Bei Rathenau haben Sie die Gläubigkeit, dass es das Leben einzusetzen lohnt, um den Zeitgenossen ihre eigene Zukunft und das Ende einer Vergangenheit aufzuzwingen. Es sieht so aus, als ob die beiden vergebens gestorben seien. Es waren auch beides Juden, und die Deutschen haben ja hinterher gesagt, es wäre besser, ohne Juden zu leben. Das hat aber nur dazu geführt, dass der Tod moch Up. Medick wieder die Balance der dreieinigen Zeit hat herstellen müssen. Ich will Ihnen zwei Opfer nennen oder drei. Das eine ist Stauffenberg, das Bouldool andere ist Dietrich Bon 1964, und das dritte ist der Graf Helmuth James von Moltke. Auch die sind verschieden gestorben. Sie sind nämlich hingerichtet worden, aber aus verschiedenen Gründen. Stauffenberg war ein Patriot, ein Nationalist, ähnlich wie Ballin. Er kam aus derselben Vorstellung der absoluten Grösse, dass die Nation nämlich das Edle verkörpern solle. Gefallen ist er mit dem Ausruf "Für das heilige Deutschland". Es mag nicht jedem, mir zum Beispiel gar nicht, lieb sein, dass das Heilige und ADLand in dieser Weise verknüpft werden. Das kann an Lästerung grenzen, wenn man es nicht mit dem Leben bezahlt. Aber diesek Lebens macht uns wohl schweigsam. Wo man das Leben einsetzt, da erwirbt man Rechte. Er hat also wie Ballin, so möchte ich ihn vergleichen, das gute, alte, heilige Deutsche geliebt und hat seine Verschimpfierung, seine Entehrung, seine Missgestaltung durch die Unmenschen mit Einsatz seiner ganzen Person abzuwehren versucht. Sein Ziel blieb aber dieses enge Deutsche Reich. Die Teilung Deutschlands und die ganze Lage der Welt zeigen Ihnen ja, dass er damit zwar diese Entstellung verhindert hat, soweit das an ihm lag, denn ein Gerechter spricht Sodom und Gomgrra schon sehr weitgehend frei. Die Zukunft ist aber nicht bei ihm Die Zukunft ist

bei dem Grafen Moltke, denn der hat gesagt: "Ich bringe den Hitler nicht um, daran liegt gar nichts, der soll nur seinen Krieg verlieren; aber nach dem Kriege muss es Menschen geben, die sich von diesem Unrecht lossagen können, und wir müssen uns heute schon lossagen, damit uns unsere Lossagerei morgen geglaubt wird. 60 ist wichter sin Unist zu Seine

as ent bet dues einmal in einem juristischen Gutachten so formuliert, dass im Augenblicke ihrer Hlnrichtung Dietrich Bon word Helmuth James von Moltke die einzige legitime Regierung Deutschlands waren. Denn Verbrecher können keine Regierung konstituieren, und in dem Augenblick, als diese beiden Menschen fielen, herrschte das Verbrechen, so weit as herrschen kann. Es hängt alles an der Epoche für die künftige europäische Generation - sind gicht nur die Deutschen, die der hängen-, dass Sie diesen Opfern des Nazismus die Legitimität zusprechen. Vielleicht merken Sie, dass, wenn ich von dem illegitim Werden der Menschen gesprochen habe, ich habe verhindern wollen, dass die wichtigsten Menschen aus der Geschichtsbildung ausgeklammert werden. Diese Opfer des Nazismus bilden nämlich die legitimen Namen, die über dieser Epoche als unsgro wirkliche, Menschheit stehen. So wie der Prophet Jesaias oder, der Prophet Jeremias die einzigen sind, die in der jüdischen Geschichte ihre# eigenez Zeit zählen, und wie Sie alle anderen Juden Burzeit ruhig vergessen dürfen, wildnur der Prophet die Zeit im Janzen der Rhythmen der Zeit repräsentiert, so haben diese Opfer des Nazismus die Gerechtigkeit repräsentiert, die zu jedem Augenblicke zur Gegenwart Gottes in der Welt gehört. Wenn Menschen schweigen, müssen Steine reden, denn Gott muss gegenwärtig sein. Wenn Steine nicht reden, dann müssen Opfer sprechen, die gegen das Unrecht protestieren. Es hängt also sehr viel daran, dass Sie sinsehen, dass die Zeit, die dreieinige Zeit, sich ihre Zukunft auch im Untergang heraufbeschwüren kann, auch danne, wo sie scheinbar nicht da der ist./Wiemand sah im Jahre 1944 diese Opfer. Und doch haben sie die Grundlagen dafür geschaffen, dass es heute überhaupt noch lohnt, von einer deutschen Nation zu reden. Wenn es diese Gerechten, diese zwei Gerechten in Sodom und Gomorra damals nicht gegeben hätte, so hätte Deutschland seine Geschichte endgültig verloren. Denn in jeder Zeit muss die Bestimmung aus Vergangenheit und Zukunft geschehen, es muss die Gegenwart Gottes bezeugt werden, sonst bricht die Zeit ab. Wo die Zeit abbricht, da rollt ein Gebilde in den Abgrund der Vergessenheit und kann nie wieder heraufgeholt werden. Nur durch die Gerechtigkeit Gottes, die ja immer

erfolger.

Sklaren utt Kriefsferinnler haben die Opfer 1944 our wellegebrielt als explosers. Aber Nese Frankler unbeter sollen missen water was waken brefolg!

gegenwärtig ist, und seine Liebe und seine Güte haben wir an der Weiterschöfung der Geschichte teil. In diesen Opfern: Ballin und Rathenau und Stauffenberg und Moltke und Bonnhäuftetht Ihnen nun die Entscheidung frei, die Zukunft auch im Untergange wahrzunehmen. Diese fünf Personen sind wichtiger als all die Leute, die Mitläufer des Geschehens von Tag zu Tag waren. Wer fragt nach dem Mob, der da auseinanderlief, als Deutschland 1919 überall demobilisieren musste und die Leute in Hunger und Elend vergingen. Nur die haben das Recht, der rollenden Zeit den Namen zu geben, die damals für die Bestimmung des Zusammenhangs von gestern auf übermorgen gerade gestanden sind. Indem sie sich zwischenklemmten zwischen den blossen Ablauf der Ereignisse, wie man mit einem widersprüchlichen Worte sagt, haben sie der Zeit ihre Bestimmung verliehen. Sie Sind die legtig werde Verlage ihre geschriegen fakultät in Bressau darüber entscheiden müssen, ob der Rathenau-Mörder Techoonach seiner Begnadigung solle studieren dürfen. Das war eine sehr schwierige Entscheidung. Frau Rathenau, die Mutter Rathenaus, hatte diesem Mörder in einem sehr berühmten

studieren dürfen. Das war eine sehr schwierige Entscheidung. Frau Rathenau, die Mutter Rathenaus, hatte diesem Mörder in einem sehr berühmten Briefe vergeben. Sie hatte den Brief an die Mutter des Mörders geschrieben. Meine Fakultät hat gemeint, er könne studieren, aber nicht ABraza die Rechte. Das habe er verwirkt, Jurist zu werden. Ich glaube, das war eine ganz salomonische Entscheidung, dass man zwar vergeben kann, aber so wie Golgata, die Schädelstätte, geräumt werden musste und Petrus nach Rom ging, so muss jemand, der das Recht gebrochen hat, wohl nachher nicht gerade Jurist werden. Aber er darf weiterleben, er kann begnadigt werden. So ernst ist aber dieses Einwirken des Geschehenen auf die Zukunft und umgekehrt der Zukunft auf das Geschehene, dass des Tammaning junge Techow weil es ein guter Junge war, ein verführter, ganz unbestimmter Mensch, im Gefängnis Einsichten gewonnen hatte. Er ist auch nachher nicht Nationalsozialist geworden. Er hat sich davon 🕊 frei gehalten, weil er einmal, verfrüht sozusagen, das Ganze durchgebracht hatte. Er hat sich dann genügend mit seinem Opfer Rathenau identifiziert, um zu begreifen, dass Rathenau mit seinem Tode etwas zu sagen hatte. Da er nun selbst diesen Tod herbeigeführt hatte, lag darin eine gewisse Aussöhnung, weil der Ermordete nicht schuldig war, wie der verrückte/Romantitel Hallist Clar Morder, Ter Ermordete ist schuldig und nicht Ger Morder, sondern wit die Schuld des Morders durch die Grösse von Rathenaufund seiner Mutter zum Sinne umgestaltet wurde. Der Ermordete hat damals den Mörder für die Zukunft umbestimmt, und infolgedessen hat Herr Technological restriction and the rechte. Unser Welthaud, lunger sind juner uns de este Holpe unsereste, beusverrithlichung. Wenn de Seek erracht, muss siens der talbheit des welt den Vinn hineintralen und aus der

Halbheit das Sanze walben.

Damit word de blodge Halbrah Beit ran uniche, Brich stülke auskeilen zur vellen Wahtheit der Stunde in des Wirldichen Zeit. Wir bestimmen unsere Nachfolger, und wir bestimmen die Ver-

Wir bestimmen unsere Nachfolger, und wir bestimmen die Vergangenheit. Das ist das Höchste, was unsere Liebe tun kann. Wir bestimmen heute unseren Nachfolger, nicht dass wir ihn ernennen dürfen, aber indem wir solche Opfer bringen, dass er wachsen kann. Wehe dem Herrscher, der seine Nachfolger so klein macht, dass sie verzwergen. Jeder, der heute auf irgendeinem Gebiet herrscht, in einer Fabrik oder in einer Praxis oder auf einem Lehrstuhl, ist dafür verantwortlich, dass er nicht Assistenten und Knechtseelen hervorbring 2 sondern Nachfolger. Das ist sehr schwer. Die Zukunft bestimmen die Menschen wohl mehr dadurch, dass sie Opfer bringen, als dass sie Gesetze geben. Deswegen ist die Zukunft in unserer Zeitrechnung durch den neu eröffnet worden, der sich grenzenlos zum Opfer gebracht hat, so dass jeder empfinden kann, dass ein Opfer für ihn gebracht ist, das darauf wartet, von ihm angenommen zu werden. Dadurch ist Zukunft seit 2000 Jahren immer schon vorbereitet. Die Vergangenheit enthält heute Zukunft, d.h. wir beten nicht vergebens zu einem dreieinigen Gott. Das ist keine leere Redensart. Sondern wenn wir von dem dreieinigen Gott sprechen, so meinen wir damit, dass Gott in der Vergangenheit uns schon gezwungen hat, auf die Zukunft hin zu leben. Das kann verlorengehen. Die europäischen Nationen haben es mehr oder weniger verloren.

Wenn wir aber auf die bewährte Lehre zurückgreifen, wie das Eugen Huber erbeten hat, dann ist die Zukunft und die Vergangenheit ebenso gegenwärtig wie die Gegenwart. Indem alle drei Zeiten in Lehrer und Belehrtem, in Führer und Geführtem, gegenwärtig sind, kann der Krieg, der zwischen den Generationen und den Geschlechtern tobt, zwischen den illegitimen Sachmenschen, diesen Neutra, diesen Nervenbündeln, die keine Zeit haben, geschlichtet werden. Sie werden immer finden, dass Justin Wei Maff, wo sich Menschen füreinander Zeit nehmen.

Ich will mit einer letzten Bemerkung schliessen, da sie sich aufdrängt, weil wir gerade den Eichmann-Prozess hinter uns haben. In dem Eichmann-Prozess ist das deutsche Volk gezwungen worden, sich noch einmal Zeit zu nehmen. Die Ereignisse waren mit Hilfe der Presse und der Besetzung und der Niederlage abgerollt, bloss als Abrollung, als Film. So kann man nicht leben, denn is Jahre nachher, wenn man drei Monate vor etwas stillstehen muss, das sich 16 Jahre vorher abgespielt hat, kann aus dem Spiel Ernst werden. Es genügt also nicht, dass die Zeit sich abspielt. Solange die Zeit solch ein Spiel mit einem Abendprogramm und

einem Morgenprogramm und Schlagzeilen ist, erschlägt sie uns. Die misshandelte Zeit wird zur wirklichen Zeit, wenn wir uns wider Erwarten Zeit
nehmen. Ich glaube, spätere Zeiten werden sagen, dass im Jahre 1961 der
Friede hat ausbrechen können, der im Jahre 1945 unmöglich war, weil sich
die Menschen da zum ersten Mal haben Zeit nehmen müssen, sogar die Herren Kennedy und Chruschtschev, um sich zu überlegen, was denn eigentlich
passiert sei.

Die grimme Zeit wurde noch einmal heraußbeschworen und damit hörte sie auf nur zu Überwältigen. Aber erst damit wurde auch der misshandelte, künstlich von den Nazis aufgepeitschten Zeit ihr Recht.

Die Zeit genest am Geheimnis ihrer Wiederbringlichkeit. Der Gaaube der Späteren bringt wieder. Nur wer innerlich sich Zeit

nimmt, kann zum Gastfreund werden, hei dem Gett einkehrt. Denn der Herr der Henen ist nicht ein Henker der Zeit wie die Physiker. E knechtet nicht die Gegenwart oder die Zukunft, indem er sie aus de Vergangenheit herleitet. Wer das tut, ist ein Klempner. Klempner sind die Physiker. Aber der Herr der Honen ist der der da ist, der da war und der da sein wird. Dei ihm fängt die Dreiteilung in der Gegenwart an mit dem stelzen: "Der da ist". obwehl die Theologen das zu vergessen trachten. Von dem wahren Herrn der Henen trifft uns sein Wort so ins Herz, dass sowehl die Zukunft wie die Vergangen bleiben muss, was unbedingt auf uns zukemmt. Der Wesen angeschaut werden. Und darin teilt er uns mit, was endültig vergangen bleiben muss, was unbedingt auf uns zukemmt. Der Wesen Seine Gegenwart den Zeiten verausgeht, ist die Zeit statt kant in Gottes Hand.

Lundant
dem Satzfeil:

"Der de war";

neisters

ourheben. Die
alte Ordung
beginnt in
der gegenwart!

" die 1006 Kergangenbeit und Julinge Atalieren,

A THE CAR ST. THE BOOK SHEET BOOKING